

| | |
|---|-----------|
| INNOVATIONSNACHRICHTEN AUS BADEN-WÜRTTEMBERG | 1 |
| KONFERENZ ZUR ZUKUNFT DER FACHHOCHSCHULEN | 1 |
| GÖPPINGEN: MAG EUROPE GMBH WEIHT „COMPOSITES CENTER“ ZUR FERTIGUNG VON NEUEN MATERIALIEN FÜR DEN LEICHTBAU EIN | 1 |
| 30 JAHRE DUALE HOCHSCHULE BADEN-WÜRTTEMBERG KARLSRUHE | 2 |
| WIRTSCHAFTSMINISTERIUM BEWILLIGT FRAUNHOFER GESELLSCHAFT 25 MILLIONEN EURO FÜR GRUNDFINANZIERUNG UND SONDERINVESTITIONEN..... | 2 |
| LANDESREGIERUNG STARTET LANDESINITIATIVE ELEKTROMOBILITÄT | 3 |
| WIRTSCHAFTSMINISTER ERNST PFISTER VERLEIHT INNOVATIONSPREIS DES LANDES | 5 |
| „PRODUKTION IN DEUTSCHLAND HAT ZUKUNFT“ – 10. KARLSRUHER ARBEITSGESPRÄCHE PRODUKTIONSFORSCHUNG 2010 (09. UND 10. MÄRZ 2010 – VERANSTALTUNG DES BMBF IM KONGRESSZENTRUM KARLSRUHE) | 6 |
| ANGEBOTE AUS DER IHK-TECHNOLOGIEBÖRSE | 8 |
| FACHMESSEN MIT TECHNOLOGIEORIENTIERTEN SCHWERPUNKTEN NOVEMBER/DEZEMBER 2009 | 12 |
| IHK-VERANSTALTUNGEN ZU INNOVATION UND TECHNOLOGIE DEZEMBER/JANUAR 2010 | 12 |
| FINANZIERUNG VON F&E- UND INNOVATIONSPROJEKTEN | 12 |
| INNOVATIONS-, UMWELT- UND QUALITÄTSMANAGEMENT | 12 |
| PRODUKTIONS- UND FERTIGUNGSTECHNOLOGIE | 12 |
| INFORMATIONSTECHNOLOGIE, MULTIMEDIA..... | 12 |
| UMWELT- UND ENERGIETECHNIK | 12 |
| ELEKTROMOBILITÄT | 13 |
| WEITERE VERANSTALTUNGEN..... | 13 |
| IHK-UNTERNEHMENS BESUCHSPROGRAMM PROFILE 2009..... | 13 |
| INNOVATIONSNACHRICHTEN AUS DEUTSCHLAND | 14 |
| SACHVERSTÄNDIGENRAT BETONT BEDEUTUNG VON INNOVATION FÜR WACHSTUM..... | 14 |
| KABINETT BESCHLIEßT „WACHSTUMSBESCHLEUNIGUNGSGESETZ“ | 14 |
| NEUE STAATSSKRETÄRE IM FORSCHUNGS- UND WIRTSCHAFTSMINISTERIUM BENANNT | 15 |
| ZUSAMMENSETZUNG DER BUNDESTAGSAUSSCHÜSSE STEHT FEST | 16 |
| KOMPETENZENTRUM KULTUR- UND KREATIVWIRTSCHAFT DES BUNDES NIMMT ARBEIT AUF | 17 |
| NEUE MIKROELEKTRONIKZENTRUM DER FRAUNHOFER-GESELLSCHAFT STARTET IN DRESDEN | 18 |
| 1000. FÖRDERBESCHIED IM ZENTRALEN INNOVATIONSPROGRAMM MITTELSTAND ERTEILT | 18 |
| INNOVATIONSPREIS DER TOP-INITIATIVE VERGEBEN | 18 |
| UNIVERSITÄT POTSDAM IST BEI AKADEMISCHER GRÜNDUNGSFÖRDERUNG SPITZENKLASSE..... | 19 |
| NEUE AUSSCHREIBUNGEN | 19 |
| NEUE VERÖFFENTLICHUNGEN / NEU IM INTERNET | 20 |
| INNOVATIONSNACHRICHTEN AUS DER EU | 22 |
| KONSULTATION ZUR ZUKUNFT DER LISSABON-STRATEGIE NACH 2010 GESTARTET | 22 |
| SIEBEN PRIORITÄTEN FÜR DIE FÖRDERUNG VON KREATIVITÄT UND INNOVATION VORGELEGT | 22 |
| EUROPÄISCHE UNTERNEHMEN INVESTIEREN MEHR IN F&E | 23 |
| EP UNTERSTÜTZT GEMEINSAME ERFORSCHUNG NEURODEGENERATIVER KRANKHEITEN | 24 |
| KOMMISSION WILL MEHR ÖFFENTLICH-PRIVATE PARTNERSCHAFTEN IN EUROPA..... | 24 |
| NEUE AUSSCHREIBUNGEN | 25 |
| NEUE VERÖFFENTLICHUNGEN / NEU IM INTERNET | 26 |
| KURZMELDUNGEN ALS ALLER WELT | 27 |
| WIPO VERBESSERT PATENTRECHERCHE | 27 |
| MÜNCHEN (LMU) IST BESTE DEUTSCHE UNIVERSITÄT IM SHANGHAI-RANKING 2009 | 27 |
| NEU: TECHNOLOGIETRENDS IN DEUTSCHLAND UND WELTWEIT | 28 |
| SPITZENTECHNOLOGIEN WELTWEIT | 30 |
| DEUTSCHE SPITZENTECHNOLOGIEN | 30 |
| NEUE TECHNOLOGIEN MIT POTENZIAL | 31 |
| LINKS | 32 |
| IMPRESSUM | 33 |
| VERZEICHNIS DER IHK INNOVATIONSBERATUNGSSTELLEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG | 34 |

Innovationsnachrichten aus Baden-Württemberg

Konferenz zur Zukunft der Fachhochschulen

Wissenschaftsminister Prof. Dr. Peter Frankenberg will die Fachhochschulen des Landes in der angewandten Forschung stärken. Nach Frankenberg's Worten ist Baden-Württemberg als Standort für die Produktion hochwertiger Güter ganz besonders auf die Fachhochschulen angewiesen - in der Lehre, aber auch vermehrt in Forschung, Entwicklung und Technologietransfer. Deshalb sei es notwendig, die Fachhochschulen als Hochschulen für angewandte Wissenschaften weiter zu stärken.

„Fachhochschulabsolventen brauchen bessere Perspektiven für die Promotion; deshalb eröffnen wir forschungsstarken Fachhochschulen vermehrt die Mitwirkung an Promotionsverfahren der Universitäten. Wichtig ist außerdem, dass an Fachhochschulen Forschungsprofessuren mit reduziertem Lehrdeputat eingerichtet werden können, sofern sie privat finanziert werden“. Beide Punkte seien modellhaft auf dem von der Firma Bosch initiierten neuen Zentrum für Leistungselektronik an der Hochschule Reutlingen verwirklicht, so der Minister. Gemeinsame Promotionsvorhaben von Fachhochschulen und Universitäten würden überdies vom Land durch ein neues Programm gefördert.

Der Minister begrüßte das Vorhaben der Bundesregierung, die für Fachhochschulforschung vorgesehenen Fördermittel weiter aufzustocken. „Die Bundesregierung ergänzt damit die Maßnahmen des Landes. Besonders mit der Förderung von Zentren für angewandte Forschung unterstützen wir die Fachhochschulen dabei, ihre Schwerpunkte stärker herauszubilden und mit kleinen und mittleren Unternehmen in ihrer Region zusammen zu arbeiten“.

Quelle: Wissensministerium

Göppingen: MAG Europe GmbH weiht „Composites Center“ zur Fertigung von neuen Materialien für den Leichtbau ein

Dr. Dietrich Birk, Staatssekretär im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, betonte am 3. Dezember in Göppingen die Bedeutung der Leichtbau-Technologie für eine effiziente Elektromobilität. Anlass war die Einweihung des „Composites Center“ der Firma MAG Europe GmbH. Dort sollen Maschinen und Anlagen entwickelt werden, die neuartige Leichtbau-Elemente produzieren.

"MAG Europe hat die Zeichen der Zeit erkannt und setzt jetzt schon auf Forschung und Entwicklung in der wichtigen Zukunftstechnologie Leichtbau. Dies ist eine unternehmerisch wegweisende Entscheidung, denn von der Technologieführerschaft zur Marktführerschaft ist es nur ein kleiner Schritt“, sagte Birk.

„Der Elektromotor soll zukünftig zum Jobmotor in Baden-Württemberg werden. Dazu hat die Landesregierung eine Landesinitiative zur Elektromobilität gestartet, die neben der Entwicklung neuer Antriebssysteme auch den Automobil-Leichtbau im Blick hat. In den kommenden zwei Jahren wird die Landesregierung insgesamt 15 Millionen Euro gezielt in Struktur- und Projektmaßnahmen investieren, die das Innovationsklima für die zügige Umsetzung umweltfreundlicher Elektromobilitätskonzepte nachhaltig verbessern“, so der Staatssekretär.

Ein zentraler Punkt der Landesinitiative ist der Aufbau einer Landesagentur Elektromobilität. Durch sie sollen alle wichtigen Akteure und Förderaktivitäten besser verzahnt werden. Die Landesagentur soll als landesweites Netzwerk zum Wissenstransfer dienen. Ihre Aufgaben sind das

Aufzeigen von Innovationspotenzialen, die Initiierung von Kooperationen über Branchen und Technologiegrenzen hinweg, die noch bessere Positionierung Baden-Württembergs als Forschungs- und Wirtschaftsstandort auf dem Gebiet der Elektromobilität und die Imagepflege.

Quelle: Wirtschaftsministerium

30 Jahre Duale Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe

„Das Duale Studium ist ein Erfolgsmodell der Bildungs- und Beschäftigungspolitik in Baden-Württemberg. Seit 30 Jahren wird dieses Modell am Standort Karlsruhe beispielgebend umgesetzt. Hier wird großartige Arbeit geleistet“. Dies sagte Staatssekretär Dr. Dietrich Birk am 4. Dezember bei der Festveranstaltung, 30 Jahre DHBW Karlsruhe‘ im Karlsruher Konzerthaus. Der Standort Karlsruhe habe sich seit seiner Gründung im Jahr 1979 zunächst als Berufsakademie und nun als Hochschulstandort glänzend entwickelt und verfüge über beste Zukunftsperspektiven.

Mit der Gründung der Dualen Hochschule Baden-Württemberg am 1. März dieses Jahres habe das Land die logischen Konsequenzen aus der Erfolgsgeschichte der Berufsakademie in Baden-Württemberg gezogen, so der Staatssekretär weiter. „Das Duale Studium in Baden-Württemberg genügt seit langem schon höchsten Qualitätsansprüchen. Mit der Weiterentwicklung der Berufsakademie zur Hochschule haben wir diesem Umstand Rechnung getragen.“ Kurze Studienzeiten, geringe Abbrecherzahlen und eine Beschäftigungsquote von rund 80 Prozent der Absolventinnen und Absolventen seien Erfolgsmerkmale des Dualen Studiums.

Die Duale Hochschule Baden-Württemberg sei in den ersten neun Monaten seit ihrer Gründung äußerst erfolgreich gestartet. Jetzt gelte es, die neue Hochschule als Marke weiter zu etablieren und überregional noch bekannter zu machen. Birk: „Als Hochschule hat die Duale Hochschule auch den Auftrag zu kooperativer Forschung. Dieser Auftrag muss mit Leben gefüllt werden. Auf der Ausbildungsseite müssen Masterangebote entwickelt und erfolgreich platziert werden. Auch diese neuen Entwicklungen müssen im engen Schulterschluss mit den Dualen Partnern in Angriff genommen werden“. Es liege deshalb nahe, die neuen Masterangebote berufsintegrierend und berufsbegleitend auszugestalten und sie für Absolventen mit Berufserfahrung anzubieten. Die Duale Hochschule müsse auch insoweit an ihrem Alleinstellungsmerkmal, dem gleichberechtigten Praxisbezug, festhalten.

Quelle: Wirtschaftsministerium

Wirtschaftsministerium bewilligt Fraunhofer Gesellschaft 25 Millionen Euro für Grundfinanzierung und Sonderinvestitionen

Für die Grundfinanzierung sowie für Sonderinvestitionen hat das Wirtschaftsministerium der Fraunhofer-Gesellschaft (FhG) insgesamt 25 Millionen Euro bewilligt. Dies teilte Wirtschaftsminister Ernst Pfister in Stuttgart mit. Davon waren acht Millionen Euro der Anteil Baden-Württembergs an der Grundfinanzierung und rund 17 Millionen Euro wurden für Sonderinvestitionen in das Gebäude und die Geräteausstattung bereitgestellt. Da die Grund- und Sonderfinanzierung gemeinsam mit dem Bund erfolgt – der Anteil des Bundes liegt bei der Grundfinanzierung bei 90 Prozent, bei Sonderinvestitionen bei 50 Prozent – fließen so parallel insgesamt rund 87 Millionen Euro an Bundesmitteln nach Baden-Württemberg.

„Die Fraunhofer-Gesellschaft ist die führende Organisation für angewandte Forschung in Europa. Sie betreibt anwendungsorientierte Forschung zum direkten Nutzen für Unternehmen und zum Vorteil der Gesellschaft; das Geld ist deshalb gut angelegt“, erklärte Ernst Pfister. Zur FhG gehören insgesamt mehr als 80 Forschungseinrichtungen, darunter 60 Institute an Standorten in ganz Deutschland. In Baden-Württemberg sind 14 Einrichtungen und Institute ansässig, auf die mit über 3.600 Beschäftigten mehr als 24 Prozent der gesamten Personalkapazität der

Fraunhofer-Gesellschaft entfallen. Baden-Württemberg verfügt im Vergleich mit den anderen Bundesländern über die meisten FhG-Institute.

Zusammen mit den an den Universitäten ansässigen Instituten der Innovationsallianz Baden-Württemberg, die allein vom Land grundfinanziert werden, und zwei großen Forschungseinrichtungen in der Helmholtz-Gemeinschaft in Karlsruhe und Stuttgart bilden die FhG-Institute die Herzstücke der wirtschaftsnahen, außeruniversitären Forschungsinfrastruktur in Baden-Württemberg.

Für Innovationen in unserer Wirtschaft haben die FhG-Institute einen besonderen Stellenwert“, erklärte Ernst Pfister. „Im internationalen Standortwettbewerb gilt Baden-Württemberg als Land, das sich vor allem durch eine hervorragende Forschungsinfrastruktur auszeichnet. Die Landesregierung setzt alles daran, diesen wichtigen Standortfaktor Baden-Württembergs im Interesse unserer Wirtschaft zu pflegen.“

Quelle: Wirtschaftsministerium

Landesregierung startet Landesinitiative Elektromobilität

Die Landesregierung hat zusätzlich zu den bereits bestehenden zahlreichen Maßnahmen im Bereich der Elektromobilität eine Landesinitiative gestartet, um die Entwicklungen alternativer Antriebskonzepte wie die Erforschung und Einführung von Hybrid- und Elektrofahrzeugen in Baden-Württemberg weiter voranzutreiben. „In den kommenden zwei Jahren wird die Landesregierung insgesamt 15 Millionen Euro gezielt in Struktur- und Projektmaßnahmen investieren, die das Innovationsklima für die zügige Umsetzung umweltfreundlicher Elektromobilitätskonzepte nachhaltig verbessern. Mit der neuen Landesagentur Elektromobilität – einem Kernstück der Landesinitiative – wird es künftig besser gelingen, eine ganzheitliche und ressortübergreifende Innovationsförderung zu verwirklichen, die dem komplexen Thema Elektromobilität gerecht wird“, betonten Ministerpräsident Günther H. Oettinger, Wirtschaftsminister Ernst Pfister, Wissenschaftsminister Peter Frankenberg und Umweltministerin Tanja Gönner nach der Kabinettsitzung in Stuttgart.

„Der Elektromotor soll zukünftig zum Jobmotor in Baden-Württemberg werden. Wir müssen mit der klugen Förderung von alternativen Antriebssystemen heute schon die Arbeitsplätze von morgen sichern. Ziel muss es sein, unser Land zu einer Leitregion für Elektromobilität zu machen“, fuhr der Ministerpräsident fort.

Kleine und mittlere Zulieferer besonders betroffen

Wirtschaftsminister Pfister verwies darauf, dass insbesondere kleine und mittelständische Zulieferbetriebe bislang über keine ausreichende Strategie zur Sicherung von Wertschöpfungsanteilen in einer E-Mobility-Automobilindustrie verfügten: „Hier wollen wir ansetzen, denn Baden-Württemberg ist in besonderer Weise von den vielen kleinen und mittelständischen Zulieferbetrieben abhängig, die einen Großteil der Arbeitsplätze stellen. Für das Autoland Baden-Württemberg ist es daher essentiell, die Auswirkungen des Systemwechsels zur Elektromobilität auf die Zulieferbetriebe im Land zu analysieren und Strategien zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit für diese Betriebe aufzuzeigen.“

Blick auf gesamte Prozesskette notwendig

Umweltministerin Gönner sieht in neuen Antriebstechnologien große Zukunftschancen, warnte allerdings vor überzogenen Erwartungen. „Es müssen jetzt die Weichen gestellt werden, um die notwendigen Entwicklungen voranzubringen. Auf dem Weg in eine nachhaltige Mobilität ist jedoch noch eine große Strecke zurückzulegen.“ Dabei sei es notwendig, die gesamte Prozesskette in den Blick zu nehmen, erklärte Gönner. „Das betrifft neben Forschung und Entwicklung den Aufbau der erforderlichen Infrastruktur ebenso wie eine möglichst umweltfreundliche Erzeu-

gung und Bereitstellung der Energie in Form von Strom oder auch Wasserstoff als Energieträger für Brennstoffzellenfahrzeuge.“

Landesagentur als Herzstück der Initiative

Ein zentraler Punkt der Landesinitiative ist der Aufbau einer Landesagentur Elektromobilität. Durch sie sollen alle wichtigen Akteure und Förderaktivitäten besser verzahnt und insbesondere die kleinen und mittelständischen Zulieferbetriebe noch stärker in den Innovationsprozess Elektromobilität eingebunden werden. Die Landesagentur soll die Funktion eines „Daches“ für Elektromobilität inkl. Brennstoffzellen- und Wasserstofftechnik in Baden-Württemberg wahrnehmen. Sie soll insbesondere als landesweites Netzwerk/landesweite Koordinierungsstelle zum Wissenstransfer, zum Aufzeigen von Innovationspotenzialen, zur Initiierung von Kooperationen über Branchen und Technologiegrenzen hinweg, zur noch besseren Positionierung Baden-Württembergs als Forschungs- und Wirtschaftsstandort auf dem Gebiet der Elektromobilität einschließlich des Standortmarketings, zur Öffentlichkeitsarbeit und zur Imagepflege dienen. Darüber hinaus soll sie Verbundforschungsprojekte, z.B. zu den Themenfeldern

- Elektromotoren für Fahrzeuge,
- effiziente Nebenaggregate (Heizen, Kühlen, Lenken usw. im elektrisch angetriebenen Fahrzeug),
- Steuerungstechnik im Fahrzeug,
- Standardisierung,
- Produktionstechnik und Produktionslogistik für Elektromobilität (Handling von Hochvoltbatterien, Elektromotoren, Elektronik usw.) und
- Wasserstoff als Energiespeicher

initiieren, koordinieren und durchführen. Einzelne Verbundforschungsprojekte werden themenbezogen im Rahmen von Wettbewerben an einzelne Konsortien aus Wissenschaft und Wirtschaft vergeben.

„Eine wichtige Aufgabe der Agentur wird es außerdem sein, den Antrag des Landes zur Spitzenclusterinitiative ‚Industrialisierung der Elektromobilität‘ des Bundes voranzutreiben“, betonte Ministerpräsident Oettinger. Hier bestünde die Möglichkeit, in der für 2010/2011 zu erwartenden dritten Antragsrunde eine 50 % Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) in Höhe von bis zu 40 Mio. Euro bei gleichzeitiger Kofinanzierung durch die Wirtschaft einzuwerben. Die Landesagentur könnte damit als eine Art Träger des Spitzenclusters ein Projektbudget in Höhe von bis zu 80 Mio. Euro koordinieren.

Zum Aufbau dieser Landesagentur und zum Betrieb und der Durchführung von Projekten seien im ersten Jahr Mittel in Höhe von 1 Mio. Euro sowie in den Jahren 2011 bis 2014 jeweils 2 Mio. Euro vorgesehen.

Investitionen in Forschungsinfrastrukturen

Die Landesinitiative Elektromobilität stelle außerdem entscheidende Weichen, damit Baden-Württemberg weiterhin seine Weltmarktführerschaft in der Mobilitätstechnik sichern kann. Wirtschaftsminister Pfister: „Wir investieren in strategisch wichtige Forschungsinfrastrukturen, wie zum Beispiel in den Aufbau einer Fraunhofer-Projektgruppe ‚Neue Antriebe‘ und in einen Innovationscluster ‚Regionale Mobilität‘. Mit beteiligt sind dabei die Fraunhofer-Institute in Pfinztal und Freiburg (FhG ICT, FhG IWM) sowie das Karlsruhe Institut für Technologie (KIT). In den kommenden fünf Jahren werden pro Jahr 2,5 Mio. Euro in diese Projekte fließen. Mit der Förderung der Projektgruppe ergreifen wir die große Chance, mittelfristig wieder ein neues Fraunhofer-Institut (FhG) in Baden-Württemberg ansiedeln zu können – die letzte FhG-Institutsgründung liegt knapp drei Jahrzehnte zurück.“

Auch das renommierte Forschungsinstitut für Kraftfahrwesen und Fahrzeugmotoren Stuttgart (FKFS) in Stuttgart solle durch Investitionen in Höhe von 2,5 Mio. Euro fit gemacht werden für den Wandel zu einem Forschungs- und Entwicklungssystemzentrum für Hybrid- und Elektrofahrzeuge. Wirtschaftsminister Frankenberg: „Damit werden wichtige Impulse gegeben, um die exzellente Forschungs- und Wissenschaftslandschaft in Baden-Württemberg für die großen Herausforderungen der Zukunft weiterzuentwickeln und im Standortwettbewerb entscheidend zu punkten.“

Innovative Ansätze fördern

Die Kardinalaufgabe für die Automobilwirtschaft liege neben der Weiterentwicklung des herkömmlichen Verbrennungsmotors darin, ganz neue Konzepte voranzutreiben und zur Marktreife zu bringen, sagte der Ministerpräsident. Dazu gebe es über die Brennstoffzellen- und Wasserstofftechnologie, Hybridmotoren und batteriebetriebene Elektrofahrzeuge eine Vielzahl Erfolg versprechender Ansätze, die man jetzt mit der Landesinitiative weiter verfolgen werde. So seien zum Beispiel verlässliche Speicherkapazitäten ein entscheidender Schlüssel für die massenmarktaugliche Umsetzung von Elektromobilität. Im Rahmen von Projektförderung werde daher die Erforschung von Speicherung chemischer Energie in Redox-Flow-Batterien am Fraunhofer-Institut für chemische Technologie in Pfinztal in 2010 mit 1,5 Millionen Euro gefördert.

Um den Fahrzeugleichtbau als wichtige Schlüsseltechnologie für energiesparende und emissionsarme Fahrzeuge voranzutreiben, werde das Technologie-Cluster Composites (TC²) zum Ausbau der wissenschaftlichen Aktivitäten im Land und als Schnittstelle zur Wirtschaft mit einer Summe von 2 Mio. Euro unterstützt. Frankenberg: „Ziel ist es, großserienfähige Leichtbaustrukturen zu entwickeln.“

Quelle: Wirtschaftsministerium

Wirtschaftsminister Ernst Pfister verleiht Innovationspreis des Landes

„Die große Zahl von Bewerbern und die hohe Qualität der Vorschläge zeigen, dass es in Baden-Württemberg mit der Innovationskraft sehr gut bestellt ist“, erklärte Wirtschaftsminister Ernst Pfister am 26.11.2009 anlässlich der Verleihung des Innovationspreises des Landes - Dr.-Rudolf-Eberle-Preis 2009 - im Haus der Wirtschaft Baden-Württemberg in Stuttgart. Zusammen mit dem Präsidenten des Regierungspräsidiums Stuttgart, Johannes Schmalzl, verlieh der Minister an fünf Unternehmen Preise in Höhe von insgesamt 50.000 Euro sowie drei Anerkennungen in Form einer Urkunde. Im Rahmen des Dr.-Rudolf-Eberle-Preises erhielt ein weiteres Unternehmen den von der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft Baden-Württemberg GmbH (MBG) ausgelobten Sonderpreis in Höhe von 7.500 Euro.

Der nach dem früheren Wirtschaftsminister Dr. Rudolf Eberle benannte Preis feiert in diesem Jahr sein 25-jähriges Jubiläum. Er wird vom Wirtschaftsministerium vergeben. Das Regierungspräsidium Stuttgart organisiert den Wettbewerb im Auftrag des Wirtschaftsministeriums. Insgesamt haben sich in diesem Jahr 81 Unternehmen mit ihren beispielhaften Leistungen bei der Entwicklung und Anwendung neuer Produkte, Verfahren und technologischer Dienstleistungen und der Anwendung moderner Technologien in Produkten, Produktion und Dienstleistung am Wettbewerb beteiligt.

Einen Preis in Höhe von 15.000 Euro erhielt die Firma JOTEC GmbH in Hechingen, Preise in Höhe von je 10.000 Euro gingen an die Firmen Strasser Maschinenbau GmbH in Weingarten und OptoSurf GmbH in Ettlingen, in Höhe von je 7.500 Euro an die Firmen Heinz Kurz GmbH Medizintechnik in Dußlingen und SCHNIER Elektrostatik GmbH in Reutlingen. Zum vierten Mal vergab die MBG einen Sonderpreis für die Innovation eines jungen Unternehmens; er ging in diesem Jahr an die Firma mobil-mark GmbH in Blaustein.

Seit der ersten Verleihung des Dr.-Rudolf-Eberle-Preises im Jahr 1985 gingen insgesamt 1.799 Bewerbungen ein, 138 wurden mit einem Preis und weitere 163 mit einer Anerkennung ausgezeichnet. „Der Landesinnovationspreis gehört zu den Pionieren der Innovationspreise“, so Ernst Pfister. Dr. Rudolf Eberle habe schon früh erkannt, dass gerade Mittelstand und Handwerk entscheidend für die Innovationskraft und die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft seien.

Quelle: Wirtschaftsministerium

„Produktion in Deutschland hat Zukunft“ – 10. Karlsruher Arbeitsgespräche Produktionsforschung 2010 (09. und 10. März 2010 – Veranstaltung des BMBF im Kongresszentrum Karlsruhe)

Die industrielle Produktion hat eine zentrale Bedeutung für den Standort Deutschland. Viele Wirtschaftsbereiche hängen direkt oder indirekt von der Leistungsfähigkeit produzierender Unternehmen ab. Forschung, Entwicklung und eine gute Qualifizierung der Mitarbeiter sind dabei entscheidende Schlüsselfaktoren für erfolgreiches Produzieren. Die Bundesregierung führt die in 2006 erfolgreich begonnene Hightech-Strategie fort. Zentraler Punkt ist die Förderung der Schlüsseltechnologien, wobei die Produktionsforschung dazu beiträgt, Innovationen auch aus Produktionsforschung bleiben produzierende Unternehmen auch in Zukunft wettbewerbsfähig und sichern damit Arbeitsplätze in Deutschland.

Unter dem Leitgedanken „Produktion in Deutschland hat Zukunft“ präsentieren Experten aus Industrie und Forschung im Rahmen der 10. Karlsruher Arbeitsgespräche Produktionsforschung die neuesten Ergebnisse der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Verbundforschungsprojekte:

- **Produkte von morgen entwickeln**
Produktentwicklung – Engineeringprozesse gestalten
Innovationen gegen Produktpiraterie
- **Ressourceneffiziente Produktion wird Realität**
Ressourceneffizienz durch innovative Technologien und Anlagen
Gezielte Erzeugung von Produkteigenschaften mit effizienten Technologien
- **Der innovative Mittelstand – Problemlöser im globalen Umfeld**
KMU-innovativ – Produktionsforschung in kleinen und mittleren Unternehmen
Zukunftsweisende internationale Kooperationen

Praxisbeispiele stehen bei diesem Kongress im Vordergrund und werden in der begleitenden Ausstellung auf über 1.000 m² präsentiert. Die präsentierten Forschungsergebnisse stammen aus Verbundforschungsprojekten, die vom Projektträger Karlsruhe (PTKA), Bereich Produktion und Fertigungstechnologien innerhalb des BMBF-Rahmenkonzepts "Forschung für die Produktion von morgen" betreut werden. Das Rahmenkonzept unterstützt gezielt Forschungsprojekte, die zu technologischen und organisatorischen Spitzenleistungen führen.

Die Karlsruher Arbeitsgespräche Produktionsforschung werden von der Leitung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung eröffnet. Nach den Grußworten von Dr. Manfred Wittenstein, Präsident des VDMA, und Professor Hans-Jörg Bullinger, Präsident der Fraunhofer-Gesellschaft, referieren hochkarätige Redner aus der Industrie über die Zukunft der Produktion in Deutschland. Am zweiten Tag der Veranstaltung werden Herausforderungen für die Produktionsforschung bis in das Jahr 2020 und deren Auswirkung auf Produktionsentstehung, Produktion und Unternehmensentwicklung beleuchtet. Betriebsbesichtigungen in der Technologieregion Karlsruhe runden das Programm ab.

Der BMBF-Kongress richtet sich an Fach- und Führungskräfte aus Unternehmen, Forschung und Verbänden, die an aktuellen Forschungsergebnissen und Anregungen für eigene Innovationen im Produktionsprozess interessiert sind. Im Jahr 2008 besuchten rund 650 Vertreter aus Industrie und Forschung sowie 350 Schüler und Studenten die Karlsruher Arbeitsgespräche Produktionsforschung.

Weitere Informationen unter: www.produktionsforschung.de

Kontakt

Margitta Alter, Annette Böttcher
Tel.: 07247 82-52 81, Fax: 07247 82-54 56
E-Mail: info@ptka.kit.edu

Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
Projektträger Karlsruhe (PTKA)
Herrmann-von-Helmholtz-Platz 1
76344 Eggenstein-Leopoldshafen

Pressekontakt

Dorothee Hollaus
Tel.: 07247 82-5285, Fax: 07247 82-5456
E-Mail: dorothee.hollaus@kit.edu

Quelle: Projektträger Karlsruhe im KIT

Angebote aus der IHK-Technologiebörse

| Detailansicht: | |
|---|--|
| Chiffre Nr.: | A - H02 - KA 001 |
| Eintragungsdatum | 07.12.2009 |
| Art: | Angebot |
| Beschreibung: | Effiziente Energieversorgung thermodynamisch träger Systeme, ist das Ziel dieser innovativen Neuentwicklung im Bereich der Leistungselektronik. Der Power Cost Protector als Bindeglied zwischen dem Niederspannungs-Drehstromnetz und trägen Verbrauchern, wie z.B. alle Arten von elektrischen Heizgeräten mit hohem Stromverbrauch, senkt die verbrauchsabhängigen Kosten um bis zu 25% und vereinigt so Umweltaspekte und Rendite! Das neue, zum Patent angemeldete, Verfahren zur Stromflusssteuerung in Halbleiterschaltern minimiert die Verlustleistung und ermöglicht so den Aufbau als kompaktes Modul. Die Integration direkt in Verbraucher ist ebenso möglich, wie der Einbau in E-Verteiler. Durch synchronisierte Zonenbildung ist eine leichte Anpassung an den Leistungsbedarf möglich. |
| Stadium: | serie |
| Sonstige Schutzrechte eingetragen: | |
| IPC1: | H02 |
| IPC2: | |
| IPC3: | |
| Zahl der Patent-Auslandsanmeldungen: | 38 |
| Vorstellungen zur Verwertung: | Lizenz Verkauf Entwicklungskooperation |
| | ...Kontakt aufnehmen |

| Detailansicht: | |
|---|---|
| Chiffre Nr.: | A - H02 - A-H02-FR-12-09 |
| Eintragungsdatum | 19.11.2009 |
| Art: | Angebot |
| Beschreibung: | Intelligentes Schalten von Induktionen wie Transformatoren. Mit dem Verfahren im Seriengerät lassen sich Transformatoren jeglicher Art ohne erhöhtem Einschaltstrom Ein wie Ausschalten. Durch die Mikrocontroller Steuerung ist das Gerät sehr flexibel einsetzbar und weil Inrush freies Schalten immer wichtiger wird. |
| Stadium: | prototyp |
| Sonstige Schutzrechte eingetragen: | |
| IPC1: | H02 |
| IPC2: | |
| IPC3: | |
| Zahl der Patent-Auslandsanmeldungen: | 0 |
| Vorstellungen zur Verwertung: | Lizenz Verkauf Entwicklungskooperation |
| | ...Kontakt aufnehmen |

| Detailansicht: | |
|---|--|
| Chiffre Nr.: | A - F - 232 |
| Eintragungsdatum | 12.11.2009 |
| Art: | Angebot |
| Beschreibung: | Ein Erfinder hat eine Turbine entwickelt, welche (nach seinen Einschätzungen) einen sehr hohen Wirkungsgrades aufweist. Diese Turbine kann sowohl mit Flüssigkeiten, als auch mit Gasen betrieben werden. Die Vorteile liegen im hohen Wirkungsgrad, der Kraftangriff erfolgt in Bewegungsrichtung und von außen. Mögliche Anwendungsgebiete sind z.B. der Fahrzeug- und Maschinenantrieb und die Stromerzeugung. Es wird eine Institution gesucht, die einen Prototypen baut und testet. Weitere Details (z.B. bzgl. Lizenzen und Produktion/Vertrieb) müssen mit dem Erfinder abgesprochen werden. |
| Stadium: | idee |
| Sonstige Schutzrechte eingetragen: | |
| IPC1: | F |
| IPC2: | |
| IPC3: | |
| Zahl der Patent-Auslandsanmeldungen: | |
| Vorstellungen zur Verwertung: | Lizenz Verkauf Entwicklungskooperation |
| | ...Kontakt aufnehmen |

| Detailansicht: | |
|---|--|
| Chiffre Nr.: | A - 0 - 0230 |
| Eintragungsdatum | 21.10.2009 |
| Art: | Angebot |
| Beschreibung: | Linearer kraftumlenkender Aktuator - Doppelschubkette Antriebselement für breitgefächerte Anwendungen in Maschinenbau , Antriebstechnik, Getriebetechnik, Robotik, Hebeteknik, Handhabungstechnik, Automotiv z.B. Fensterhebentechnik etc. Wir suchen Kapitalbeteiligungspartner bzw. Partner mit Marktzugang und Vertrieb. Virtueller 3D CAD Prototyp ist vorhanden. Kontakt unter www.cae-con.de |
| Stadium: | entwicklung |
| Sonstige Schutzrechte eingetragen: | |
| IPC1: | 0 |
| IPC2: | |
| IPC3: | |
| Zahl der Patent-Auslandsanmeldungen: | |
| Vorstellungen zur Verwertung: | Lizenz Verkauf Entwicklungskooperation |
| | ...Kontakt aufnehmen |

| Detailansicht: | |
|---|--|
| Chiffre Nr.: | A - G07 - KA 911 |
| Eintragungsdatum | 07.10.2009 |
| Art: | Angebot |
| Beschreibung: | Drahtlos arbeitende Systeme müssen meist schwer zu erfüllende Kompromisse bei der Festlegung der Reichweite eingehen. In Zugangssystemen (z.B. Keyless-Entry-Systeme) oder Auto-ID- bzw. RFID-Systemen muss diese Reichweite eingeschränkt sein, was aber oftmals ein anwendungshinderliches Hindernis darstellt. In diesem Zusammenhang bieten wir über hochgenaue Phasenlaufzeitmessungen Verfahren an, um eine definierte Distanzfunktion in die jeweilige Anwendung einzubeziehen. Mehrere hochwertige Detaillösungen können dazu genutzt werden, die patentiert oder zum Patent angemeldet sind, für deren Anwendung aber oftmals noch ein spezielles Know-How erforderlich sein kann. Konkrete Anforderungen können durch Lizenzvergaben auf Basis bestehender Schutzrechte erfüllt werden. Beratend begleitende Unterstützung bei laufenden Entwicklungsprojekten kann geboten werden. Die Übernahme von Prototyp- oder Funktionstyp-Entwicklung ist möglich. |
| Stadium: | entwicklung |
| Sonstige Schutzrechte eingetragen: | |
| IPC1: | G07 |
| IPC2: | |
| IPC3: | |
| Zahl der Patent-Auslandsanmeldungen: | |
| Vorstellungen zur Verwertung: | Lizenz Verkauf Entwicklungskooperation |
| | ...Kontakt aufnehmen |

| Detailansicht: | |
|---|---|
| Chiffre Nr.: | A - B60 - 4 |
| Eintragungsdatum | 15.09.2009 |
| Art: | Angebot |
| Beschreibung: | Lizenznehmer für patentierte Vorrichtung für Alkoholtester als Wegfahrsperrung gesucht. |
| Stadium: | entwicklung |
| Sonstige Schutzrechte eingetragen: | |
| IPC1: | B60R |
| IPC2: | 25/00 |
| IPC3: | |
| Zahl der Patent-Auslandsanmeldungen: | |
| Vorstellungen zur Verwertung: | Lizenz Verkauf Entwicklungskooperation |
| | ...Kontakt aufnehmen |

| Detailansicht: | |
|---|---|
| Chiffre Nr.: | A - F01 - 200901 |
| Eintragungsdatum | 27.08.2009 |
| Art: | Angebot |
| Beschreibung: | Biete Neuentwicklung aus den Bereichen Motorenbau und Energiegewinnung zur Prototypenentwicklung einer von mir entwickelten Wärmemotor-Vorrichtung mit zwei Rotationseinheiten. Aufbauend auf der Technik des Sterlingmotors wurde der Wirkungsgrad deutlich verbessert. Eine Patentanmeldung wurde bereits getätigt. |
| Stadium: | entwicklung |
| Sonstige Schutzrechte eingetragen: | |
| IPC1: | F01 |
| IPC2: | F28 |
| IPC3: | H02 |
| Zahl der Patent-Auslandsanmeldungen: | |
| Vorstellungen zur Verwertung: | Lizenz Verkauf Entwicklungskooperation |
| | ...Kontakt aufnehmen |

| Detailansicht: | |
|---|--|
| Chiffre Nr.: | A - - 47-3 |
| Eintragungsdatum | 10.08.2009 |
| Art: | Angebot |
| Beschreibung: | Lizenzvergabe bzw. Verkauf für ein multifunktionales Kleinmöbel (Beistelltisch aus Stahl+ Leder) vornehmlich für den Heimbedarf. |
| Stadium: | prototyp |
| Sonstige Schutzrechte eingetragen: | |
| IPC1: | |
| IPC2: | |
| IPC3: | |
| Zahl der Patent-Auslandsanmeldungen: | 0 |
| Vorstellungen zur Verwertung: | Lizenz Verkauf Entwicklungskooperation |
| | ...Kontakt aufnehmen |

Fachmessen mit technologieorientierten Schwerpunkten November/Dezember 2009

Januar

- 19.01.- 21.01.2010 **EUROGUSS** – Internationale Fachmesse für Druckguss: Technik, Prozesse, Produkte
Nürnberg (Deutschland)
- 27.01.-30.01.2010 **NORTEC** – Fachmesse für Produktionstechnik
Hamburg (Deutschland)
- 29.01.- 31.10.2010 **MEDIZIN** – Fachmesse und Kongress
Stuttgart (Deutschland)

IHK-Veranstaltungen zu Innovation und Technologie Dezember/Januar 2010

Finanzierung von FuE- und Innovationsprojekten

Innovationsgutscheine für KMU (FR 101)

26.01.2010 | Freiburg

Innovations-, Umwelt- und Qualitätsmanagement

„Faszination Technik“ (PF 206)

Initiative der IHK Nordschwarzwald zur Begeisterung junger Menschen für Technikberufe (durch diverse Veranstaltungen und Events)

August – Dezember 2009 | Region Nordschwarzwald

Kreativitätstechnik (RV 203, KN 209, UL 203)

Gemeinsame VA IHK Bodensee-Oberschwaben, IHK Hochrhein-Bodensee, IHK Ulm

15./ 16.12. 2009

Produktions- und Fertigungstechnologie

„Faszination Technik“ (PF 206)

Initiative der IHK Nordschwarzwald zur Begeisterung junger Menschen für Technikberufe (durch diverse Veranstaltungen und Events)

August – Dezember 2009 | Region Nordschwarzwald

Informationstechnologie, Multimedia

IT-Sicherheit (KeCOS) (UL 107)

27.01.2010 | Ulm

Kosten sparen mit E-Billing (S 104)

28.01.2010 | Stuttgart

Umwelt- und Energietechnik

Energiesymposium Handel**Zeit zum Handeln für den Handel (KN 102)**

27.01.2010 | Radolfzell

„Strom und Gas“ – Energie optimal einkaufen (HDH 101)

27.01.2010 | Heidenheim

Elektromobilität

Elektromobilität: Mit Brennstoffzelle und Batterien in eine emissionsfreie Zukunft (UL 108)

26.01.2010 | Ulm

Weitere Veranstaltungen

"Faszination Technik" (PF 206)

Initiative der IHK Nordschwarzwald zur Begeisterung junger Menschen für Technikberufe
(durch diverse Veranstaltungen und Events)

August - Dezember 2009 | Region Nordschwarzwald

„Faszination Technik“

**Initiative der IHK Nordschwarzwald zur
Begeisterung junger Menschen für Technikberufe
(durch diverse Veranstaltungen und Events) (PF 105)**

Januar - Juli 2010 | Region Nordschwarzwald

Gesprächskreis Rhein-Neckar:

**Physikalische Forschung in Industrie und Hochschule
(HD 113)**

21.01.2010 | Heidelberg

Innovationspotenziale nutzen durch transnationale Zusammenarbeit: das INTERREG IV Programm (RV 104)

21.01.2010 | Weingarten

Tour d'Innovation Kick-Off:

Oberstufenschüler erkunden Innovationsprozesse (RV 105)

25.01.2010 | Weingarten

Den vollständigen Veranstaltungskalender erhalten Sie bei Olga Hänsch

E-Mail: olga.haensch@karlsruhe.ihk.de

Sie finden die Broschüre auch zum herunterladen auf

[http://www.karlsruhe.ihk.de/produktmarken/innovation/innovation/TechnologieITVeranstaltungen/
PublVAKal2HJ2007.jsp](http://www.karlsruhe.ihk.de/produktmarken/innovation/innovation/TechnologieITVeranstaltungen/PublVAKal2HJ2007.jsp)

IHK-Unternehmensbesuchsprogramm PROFILE 2009

Mit dem Unternehmensbesuchsprogramm PROFILE unterstützen die baden-württembergischen Industrie- und Handelskammern den Technologietransfer innerhalb der Wirtschaft. Unter dem Motto „Voneinander lernen – miteinander diskutieren“ öffnen „Vorzeige“-Unternehmen ihre Pforten und präsentieren ihre Strategien.

Das Profile-Jahresprogramm 2010 erhalten Sie bei Olga Hänsch, Telefon 0721/174-190,

E-Mail: <mailto:olga.haensch@karlsruhe.ihk.de>

Sie finden die Broschüre auch zum herunterladen unter

[http://www.karlsruhe.ihk.de/produktmarken/innovation/innovation/TechnologieITVeranstaltungen/
Profile2006.jsp](http://www.karlsruhe.ihk.de/produktmarken/innovation/innovation/TechnologieITVeranstaltungen/Profile2006.jsp)

Innovationsnachrichten aus Deutschland

Sachverständigenrat betont Bedeutung von Innovation für Wachstum

Am 13. November 2009 präsentierte der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Berlin sein diesjähriges Gutachten mit dem Titel [„Die Zukunft nicht aufs Spiel setzen“](#). Dieses Jahr widmete der Sachverständigenrat den Themen Innovations- und Industriepolitik ein eigenes [Kapitel](#).

Darin bestimmt er öffentliche Investitionen in Bildung und Innovation als unerlässlich für die Zukunftsfähigkeit des Standorts Deutschland. Der Staat stehe nach Meinung des Rates nun vor der Aufgabe, die Volkswirtschaft durch eine geeignete Innovationspolitik auf einen höheren Wachstumspfad zu führen.

In seiner Analyse stellt der Rat u. a. fest, dass Innovationsprozesse im Wandel begriffen sind und häufiger auf der Nutzung unternehmensexterner Wissensquellen fußen. Somit beeinflussen unabhängige Forschungseinrichtungen und staatlicher Instanzen im Zuge des technologischen Fortschritts in der „wissensbasierten Ökonomie“ den Innovationsprozess in größerem Maße als früher.

Eine Erfolg versprechende Innovationspolitik für Deutschland sollte nach der Einschätzung des Rates drei zentrale Prinzipien respektieren. Sie sollte erstens einem umfassenden, konsistenten und transparenten Konzept folgen, das sie offensiv vermittelt. Sie sollte zweitens – durch die Betonung von Wettbewerb, Eigenverantwortlichkeit und -initiative – auf wirtschaftliches Wachstum ausgerichtet sein. Transparenz, regelmäßige Leistungskontrolle und die temporäre Ausgestaltung der Förderaktivitäten sollen drittens ein positives Reizklima für innovative Leistungen schaffen.

Quelle: Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

Kabinett beschließt „Wachstumsbeschleunigungsgesetz“

Am 9. November 2009 hat das Bundeskabinett den Entwurf des [Gesetzes zur Beschleunigung des Wirtschaftswachstums](#) (WachstumsbeschleunigungsgG). beschlossen. Das Gesetz soll am 1. Januar 2010 in Kraft treten. Damit werden auch einige der Maßnahmen der Unternehmensteuerreform 2008 korrigiert, die die Wirtschaft als innovationshemmend kritisiert hatte.

Zentral ist, dass die gewerbesteuerlichen Hinzurechnungen bei Immobilienmieten, die das Eigenkapital der Unternehmen belasten, abgesenkt und die krisenverschärfenden und innovationshemmenden Wirkungen der Regelung zum Mantelkauf und zur Zinsschranke abgeschwächt werden. So soll bei der Zinsschranke, dem beschränkten Abzug von Zinsaufwendungen, die für

2008 und 2009 von 1 Mio. Euro auf 3 Mio. Euro angehobene Freigrenze beim Zinssaldo (Zinsaufwendungen abzüglich Zinserträge) unbefristet fortgelten.

Entgegen der Ankündigung im Koalitionsvertrag („Sofortprogramm krisenverschärfende Maßnahmen“) „... unverzüglich die negativen Auswirkungen der Neuregelung zur Funktionsverlagerung auf den Forschungs- und Entwicklungsstandort Deutschland (zu) beseitigen.“ (siehe Ziffer 139 ff.) fehlt eine dementsprechende Regelung im WachstumsbeschleunigungsgG völlig. Dies kritisiert der DIHK.

Auch fehlt aus Sicht des DIHK eine Korrektur bei den im Rahmen der Unternehmensteuerreform 2008 implementierten Hinzurechnungen von Ausgaben für Lizenzen bei der Gewerbesteuer.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen

Neue Staatssekretäre im Forschungs- und Wirtschaftsministerium benannt

Am 20. November gab das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) bekannt, dass Dr. Georg Schütte neuer beamteter Staatssekretär werden soll. Er folgt Prof. Frieder Meyer-Krahmer nach, der seit 2005 dem BMBF angehört.

Dr. Georg Schütte ist seit Januar 2004 Generalsekretär der Alexander von Humboldt-Stiftung (AvH). Zuvor hatte Georg Schütte bereits zwei Mal für die AvH gearbeitet: Von 1993 bis 1994 war er wissenschaftlicher Referent und persönlicher Referent des Generalsekretärs, von 1998 bis 2001 leitete er die Grundsatzabteilung der Stiftung. Er wird im BMBF die Abteilungen „Wissenschaftssystem“ sowie „Schlüsseltechnologien – Forschung für Innovationen“ leiten.

Zuvor wurden bereits weitere Staatssekretäre des Forschungs- und Wirtschaftsministeriums ernannt. Zu den Ministerien und den Zuständigkeiten im Einzelnen:

BMBF (vgl. auch [Organisationsplan](#)):

- Thomas Rachel: Parlamentarischer Staatssekretär
- Dr. Helge Braun: Parlamentarischer Staatssekretär (zuvor: MdB, u. a. 2002 bis 2005 Mitglied im Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung, Berichterstatter für Innovationspolitik, medizinische Forschung sowie Europabeauftragter der Arbeitsgruppe Bildung und Forschung der CDU/CSU-Bundestagsfraktion).
- Cornelia Quennet-Thielen: beamtete Staatssekretärin; zuständig für die Zentralabteilung des Ministeriums, die Hochschulen sowie bildungs- und forschungspolitische Grundsatzfragen. Hinzu kommen die Abteilungen Berufliche Bildung; Lebenslanges Lernen und Lebenswissenschaften – Forschung für Gesundheit.

Die beamteten Staatssekretäre sind fachlich für die einzelnen Geschäftsbereiche zuständig, das heißt für die Abteilungen und Arbeitsstäbe. Die parlamentarischen Staatssekretäre vertreten den Minister im politischen Bereich, also insbesondere gegenüber dem Bundestag, dem Bundesrat und in den Fraktionen, aber auch in bestimmten Fachbereichen.

BMWi (Das Organigramm des BMWi wird in Kürze veröffentlicht; bislang stehen die Aufgabengebiete der einzelnen Staatssekretäre noch nicht offiziell fest):

Beamtete Staatssekretäre:

- Dr. Bernhard Heitzer (zuvor: Präsident des Bundeskartellamtes und Präsident des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle)
- Dr. Bernd Pfaffenbach
- Jochen Homann

Parlamentarische Staatssekretäre:

- Peter Hintze, Koordinator der Bundesregierung für Luft- und Raumfahrt
- Hans-Joachim Otto (zuvor: Vorsitzender des Ausschusses für Kultur und Medien)
- Ernst [Burgbacher](#) (zuvor: Parlamentarischer Geschäftsführer der FDP-Fraktion)

Die Lebensläufe der Staatssekretäre sind [hier](#) und [hier](#) abrufbar.

Quelle: BMBF, BMWi

Zusammensetzung der Bundestagsausschüsse steht fest

Der Bundestag hat am 25. November 2009 über den Vorsitz und die [Zusammensetzung](#) des Ausschusses für Wirtschaft und Technologie und des Ausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung entschieden.

Dem Ausschuss für Wirtschaft und Technologie gehören 37 ordentliche Mitglieder an, davon 14 von der CDU/CSU-Fraktion, neun von der SPD-Fraktion und sechs von der FDP-Fraktion. Die Linksfraktion und die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen stellen jeweils vier Mitglieder.

Dem Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung gehören in der neuen Legislaturperiode insgesamt 34 ordentliche Mitglieder an, davon 13 Unions- und acht SPD-Abgeordnete als ordentliche Mitglieder an. Die FDP-Fraktion ist in dem Ausschuss mit fünf Mitgliedern vertreten. Die Fraktionen von Die Linke und Bündnis 90/Die Grünen stellen jeweils vier Mitglieder.

Ausschuss für Wirtschaft und Technologie

Vorsitz: Eduard Oswald (CDU/CSU-Fraktion)

Stellvertretender Vorsitzender: Martin Dörmann (SPD-Fraktion)

- CDU/CSU-Fraktion: Thomas Bareiß, Matthias Heider, Dieter Jasper, Andreas Lämmel, Nadine Müller, Georg Nüßlein, Franz Obermeier, Eduard Oswald, Rita Pawelski, Joachim Pfeiffer Lucia Puttrich, Heinz Riesenhuber, Lena Strothmann, Kai Wegner
- SPD-Fraktion: Doris Barnett, Klaus Barthel, Martin Dörmann, Garrelt Duin, Peter Friedrich, Rolf Hempelmann, Manfred Nink, Wolfgang Tiefensee, Andrea Wicklein
- FDP-Fraktion: Claudia Bögel, Klaus Breil, Paul K. Friedhoff, Christian Lindner, Martin Lindner, Hermann Otto Solms

- Fraktion Die Linke: Ulla Lötzer, Michael Schlecht, Herbert Schui, Sahra Wagenknecht
- Fraktion Bündnis 90/Die Grünen: Kerstin Andreae, Fritz Kuhn, Ingrid Nestle, Christine Scheel

Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung

Vorsitz: Ulla Burchardt (SPD)

Stellvertretender Vorsitzenden Eberhard Gienger (CDU/CSU)

- CDU/CSU: Reinhard Brandl, Thomas Feist, Thomas Gebhart, Eberhard Gienger, Anette Hübinger, Stefan Kaufmann, Axel Knoerig, Philipp Murmann, Albert Rupprecht, Tankred Schipanski, Uwe Schummer, Marcus Weinberg, Matthias Zimmer
- SPD: Willi Brase, Ulla Burchardt, Michael Gerdes, Daniela Kolbe, René Röspel, Ernst Dieter Rossmann, Marianne Schieder, Swen Schulz
- FDP: Sylvia Canel, Heiner Kamp, Patrick Meinhardt, Martin Neumann, Peter Röhlinger
- Die Linke: Agnes Alpers, Nicole Gohlke, Rosemarie Hein, Petra Sitte
- Bündnis 90/Die Grünen: Kai Gehring, Priska Hinz, Sylvia Kotting-Uhl, Krista Sager

Dr. Philipp Murmann, Mitglied im Bundestagsausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung, ist Mitglied des DIHK-Ausschusses Industrie und Forschung.

Quelle: Bundestag

Kompetenzzentrum Kultur- und Kreativwirtschaft des Bundes nimmt Arbeit auf

Das [neue Kompetenzzentrum](#), das beim Rationalisierungs- und Innovationszentrum der deutschen Wirtschaft (RKW) in Eschborn angesiedelt ist, soll die Initiative Kultur- und Kreativwirtschaft der Bundesregierung unterstützen. Aufgabe des Kompetenzzentrums ist es dabei, den Zugang für Unternehmen zu bereits bestehenden Fördermaßnahmen zu verbessern, die Professionalisierung und Weiterbildung voranzutreiben und dabei zu helfen, Marktchancen für Kreative zu optimieren und den Zugang zu internationalen Märkten zu eröffnen.

In der Praxis sollen im Rahmen von persönlichen Einzelberatungen und von Veranstaltungen Informationen zu passenden Förderprogrammen, Markt- und Arbeitsbedingungen sowie hinsichtlich kaufmännischer Professionalisierung vermittelt werden. Dies soll in enger Kooperation mit regionalen Dienstleistern und Wirtschaftsförderern umgesetzt werden.

Das neue Kompetenzzentrum wird auch als Mittler zwischen den kreativ Tätigen mit ihren besonderen Bedürfnissen und den wirtschafts- und kulturpolitischen Entscheidungsträgern wirken.

Die [Initiative Kultur- und Kreativwirtschaft](#) der Bundesregierung soll vor dem Hintergrund erhöhter wirtschaftlicher Potenziale diesem Wirtschaftsbereich positive Zukunftsperspektiven erschließen helfen. Dabei sollen sowohl die Wettbewerbsfähigkeit gestärkt als auch Arbeitsplatzpotenzial noch weiter ausgeschöpft und entwickelt werden. Darüber hinaus sollen die Chancen innovativer kleiner Kulturbetriebe sowie freischaffender Künstlerinnen und Künstler verbessert werden.

Quelle: BMWi

Neue Mikroelektronikzentrum der Fraunhofer-Gesellschaft startet in Dresden

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst gaben am 23. November 2009 eine Investitionsentscheidung bezüglich des neuen [Fraunhofer Zentrums](#) – „All Silicon System Integration Dresden“ (ASSID) – bekannt. Für die Ausstattung des ASSID und das erste Forschungsvorhaben stellen Bund, Europäische Union und der Freistaat Sachsen rund 64 Millionen Euro zur Verfügung.

Sachsen finanziert zudem die Betriebskosten von 7,3 Millionen Euro bis 2013. Damit werden die Voraussetzungen geschaffen, dass in den nächsten Jahren bis zu 36 Mitarbeiter am ASSID arbeiten können. Gleichzeitig steht der angewandten Forschung in Sachsen somit eine zusätzliche Arbeitsfläche – ein ehemaliges Qimonda-Gebäude – von mehr als 3.000 Quadratmetern zur Verfügung.

Quelle: BMBF

1000. Förderbescheid im Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand erteilt

Mit der Übergabe eines Förderbescheids für ein FuE-Projekt der Drache Umwelttechnik GmbH am 20. November 2009 hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) seit dem Start der bundesweiten Förderung von einzelbetrieblichen FuE-Vorhaben im Rahmen des [Zentralen Innovationsprogramms Mittelstand](#) (ZIM) im Februar dieses Jahres nun insgesamt 1.000 Förderbescheide übermittelt.

Bei diesem Projekt geht es um die Entwicklung und prototypischen Herstellung einer neuartigen Spezialpumpe aus keramischen Werkstoffen für die Befüllung von Formen mit flüssigem Aluminium. Bundeswirtschaftsminister Brüderle hob in diesem Zusammenhang die Innovationsfähigkeit der mittelständischen Wirtschaft hervor. Aus diesem Grund war es seiner Meinung nach auch besonders wichtig, in der Koalitionsvereinbarung festzuhalten, dass das ZIM-Programm auf hohem Niveau stabilisiert und fortgeführt wird.

Quelle: BMWi

Innovationspreis der TOP-Initiative vergeben

Am 13. November 2009 hat der neue Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi), Ernst Burgbacher, den [„TOP-Innovationspreis“](#) an den Ultraschall-Reinigungsgerätehersteller Elma Hans Schmidbauer GmbH & Co. KG in Singen verliehen.

Mit dem „TOP-Innovationspreis“ wird aus einem Netzwerk von über 100 innovativen Firmen seit 1993 jährlich das beste Unternehmen für seine Innovationsstärke ausgezeichnet.

Das [„Technologieorientierte Besuchs- und Innovationsprogramm - TOP“](#) setzt auf das Wissen und die Erfahrungen innovativer Unternehmen, um die Qualität des Innovationsstandortes

Deutschland zu stärken und zu einer neuen Innovationskultur beizutragen. Über TOP haben Unternehmen die Möglichkeit, von herausragenden Vorzeige-Unternehmen zu lernen.

Der DIHK unterstützt als Beiratsmitglied aktiv die TOP-Initiative, die den Erfahrungs- und Wissenstransfer zwischen Unternehmen unterschiedlicher Größe und Branche fördern soll.

Das aktuelle TOP-Programm ist [hier](#) abrufbar.

Quelle: BMWi, TOP

Universität Potsdam ist bei akademischer Gründungsförderung Spitzenklasse

Der Lehrstuhl für Wirtschaftsgeographie und Tourismusforschung der Ludwig-Maximilians-Universität München hat am 26. November 2009 das fünfte [Universitäts-Ranking](#) „Vom Studenten zum Unternehmer: Welche Universität bietet die besten Chancen?“ vorgestellt.

In der Studie werden für 59 deutsche Universitäten die Angebote in der akademischen Gründungslehre und Unterstützung angehender Unternehmensgründer verglichen. Diesjähriger Sieger des Rankings ist die Universität Potsdam, die 285 von 400 möglichen Punkten erhielt. Die folgenden Plätze belegen die Bergische Universität Wuppertal, die Technischen Universitäten Dresden und München sowie die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.

Für Prof. Dr. Jürgen Schmude, Mitverfasser des Rankings, zeigen die Ergebnisse, dass in den vergangenen zehn Jahren in der akademischen Gründungsförderung deutliche Fortschritte erreicht wurden, insbesondere bei der Qualifizierung und Betreuung von Gründern sowie im Bereich der Kommunikation der Angebote. In diesem Zusammenhang verwies er auch auf das [Programm „EXIST - Existenzgründungen aus der Wissenschaft“](#) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie, das wichtige Impulse gibt.

Quelle: BMWi

Neue Ausschreibungen

BMWi: Änderung des Förderschwerpunktes „**Multimedia**“ der Bundesregierung

Frist: 31. Dezember 2013

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur **Förderung des Berufsbildungsexportes** durch deutsche Anbieter

Frist: 28. Januar 2010

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur „Förderung der Zusammenarbeit im Bereich **Erneuerbare Nachhaltige Energien und Nanoscience zwischen Europa und Lateinamerika** im Rahmen des europäisch-lateinamerikanischen Netzwerkes (ERA-NET) EULANEST“

Frist: 4. Dezember 2009

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

BMBF/BMELV: Richtlinien zur Förderung transnationaler Forschungs- und Entwicklungsprojekte im Rahmen des **ERA-NET WoodWisdom-Net 2** im Themenbereich „Innovationen für Nachhaltigkeit und Wettbewerbsfähigkeit der forstbasierten Wirtschaft“

Frist: 23. Februar 2010

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

BMELV: Richtlinie zur Förderung von **Messe- und Ausstellungsbeiträgen zum ökologischen Landbau und seiner Erzeugnisse**

Frist: 31. Dezember 2013

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

BLE: Ausschreibung zur Durchführung eines **Forschungsvorhabens im Bereich Gemüsebau/Pflanzenernährung**

Frist: 7. Dezember 2009

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

Neue Veröffentlichungen / Neu im Internet

Deutscher Bundestag: Technikfolgenabschätzung „Innovationsreport: **Biomedizinische Innovationen** und klinische Forschung/ Wettbewerbs- und Regulierungsfragen

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

BMBF: Studie „Impulsgeber **Lebenswissenschaften** – Forschung für die Innovationen der Zukunft“

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

BMBF: „Studie zur **deutschen Beteiligung am 6. Forschungsrahmenprogramm** der Europäischen Union“

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

BMWi: Flyer zum „**Kompetenzzentrum Kultur- & Kreativwirtschaft** des Bundes“

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

BMWi: „Zukunft und Zukunftsfähigkeit der **Informations- und Kommunikationstechnologien und Medien**“ – Internationale Delphi-Studie 2030/ Executive Summary und Methodik

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

BMWi: „**Schlaglichter der Wirtschaftspolitik**“ Ausgabe 11/2009 (enthält Kapitel zu „Elektromobilität – Fortbewegung der Zukunft“)

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

BMWi: Sonderseiten zur **Breitbandstrategie**

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

DIN e. V.: Broschüre zur **Finanzierung der Normung**

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

DIW Berlin: Wochenbericht, „Drohende **Finanzierungsklemme** bei Innovationen: Rechtzeitig entgegensteuern“

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

Karlsruher Institut für Technologie (KIT): Neuer **Flyer**

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

KfW: Mittelstandspanel, u .a. zum Thema **Finanzierung von Innovationen**

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

MICUS Management Consulting GmbH (im Auftrag des BMWi): Studie zur Unterstützung von **KMU** im Umgang mit **Normen** und **Normung**

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung (rwi): Evaluierung zur **industriellen Gemeinschaftsforschung**: „Erweiterte Erfolgskontrolle beim Programm zur Förderung der IGF im Zeitraum 2005 bis 2009“

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

ZEW: Gründungsreport Nov. 2009 „Gründungstätigkeit auf neuem Tiefpunkt“

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

Innovationsnachrichten aus der EU

Konsultation zur Zukunft der Lissabon-Strategie nach 2010 gestartet

Die Europäische Kommission hat am 24. November 2009 ein [Konsultationspapier](#) über die zukünftige wirtschaftspolitische Strategie der EU bis zum Jahr 2020 veröffentlicht.

Im Konsultationspapier gibt die Kommission an, wie die EU bis 2020 die Folgen der Krise bewältigen und künftige Krisen verhindern will. Dabei wird sie sich auf drei Schwerpunkte konzentrieren: Wertschöpfung durch Wissen, Befähigung zur aktiven Teilhabe an der Gesellschaft und Schaffung einer wettbewerbsfähigen, vernetzten und ökologischeren Wirtschaft.

Forschung, Innovation und Bildung bilden demnach einen Schwerpunkt in der Strategie für das nächste Jahrzehnt, wenngleich die geplanten Anstrengungen nicht mehr mit quantitativen Zielen verbunden werden, wie dies bei der auslaufenden Lissabon-Strategie („3-Prozent-Ziel“) der Fall war. Ein effizienter und gut ausgestatteter Europäischer Forschungsraum ist für die Kommission ein unverzichtbarer Bestandteil der Vision „EU 2020“; Infrastrukturen müssen verbessert werden und die Ergebnisse der Forschung müssen schneller den Unternehmen, vor allem KMU, zugute kommen. Bessere Rahmenbedingungen für Innovation und Kreativität sind dabei von entscheidender Bedeutung. Dies schließt auch einen besseren Zugang zu Finanzierung durch neue Finanzierungsformen ein. Durch neue industriepolitische Maßnahmen soll versucht werden, die Entfaltung von Innovation, Nachhaltigkeit und Qualifikationen zu unterstützen.

Die neuen Prioritäten werden sich auch in den haushaltspolitischen Maßnahmen widerspiegeln. Die Kommission beabsichtigt, sie in der Revision des EU-Haushalts im Jahr 2010 einzubeziehen, und empfiehlt den Mitgliedstaaten, ihre öffentlichen Ausgaben ebenfalls in dieser Hinsicht zu überprüfen.

Antworten zur Konsultation sind bis zum 15. Januar 2010 einzureichen. Anschließend wird die neue Kommission einen detaillierten Vorschlag zum Frühjahrestreffen des Europäischen Rates vorlegen. Der DIHK wird sich an der Konsultation beteiligen.

Quelle: Europäische Kommission

Sieben Prioritäten für die Förderung von Kreativität und Innovation vorgelegt

Im Rahmen des [Europäischen Jahres der Kreativität und Innovation 2009](#) haben die Botschafter der Initiative, Persönlichkeiten der Wissenschaft, Kunst, Wirtschaft sowie Architektur- und Designwelt, am 12. November 2009 EU-Kommissionspräsident, Jose Manuel Barroso, das „[Manifest für Kreativität und Innovation in Europa](#)“ übergeben. Die darin postulierten Prioritäten und den vorgeschlagenen Aktionen sollen in die EU-Strategie zur Förderung von Kreativität und Innovation für das nächste Jahrzehnt einfließen.

Die Verfasser wollen Impulse zur Beantwortung zentraler Fragen geben, z. B. wie das kreative und innovative Potenzial Europas besser in den Bereichen Bildung, Forschung, Kultur, Design und Wirtschaft ausgeschöpft oder wie die Politik auf europäischer und nationaler Ebene Kreativität und Innovation besser fördern kann.

Dazu werden sieben Forderungen aufgestellt:

- Förderung von Kreativität in einem Prozess lebenslangen Lernens, bei dem Theorie und Praxis Hand in Hand gehen.
- Verwandlung von Schulen und Universitäten in Orte, an denen Lernende und Lehrende kreativ denken und durch Praxis lernen.
- Verwandlung des Arbeitsplatzes in einen Ort des Lernens.
- Förderung eines starken, unabhängigen und vielfältigen kulturellen Sektors, der eine Plattform für den interkulturellen Dialog schafft.
- Förderung wissenschaftlicher Forschung, um ein besseres Verständnis der Welt zu erlangen, das Leben der Menschen zu verbessern und Innovationsanreize zu schaffen.
- Förderung schöpferischer Prozesse, Denkweisen und Instrumente unter Berücksichtigung der Bedürfnisse, Gefühle, Hoffnungen und Fähigkeiten der Nutzer.
- Förderung von Innovationen, die zu Wohlstand und Nachhaltigkeit beitragen.

Quelle: Europäische Union

Europäische Unternehmen investieren mehr in FuE

Trotz der Wirtschaftskrise hat die Industrie im vergangenen Jahr weltweit 6,9 Prozent mehr in Forschung und Entwicklung (FuE) investiert als 2007. Das geht aus dem von der Europäischen Kommission am 16. November 2009 veröffentlichten [„EU-Anzeiger für FuE-Investitionen der Industrie 2009“](#) hervor. Berücksichtigt wurden die jeweils 1.000 forschungsintensivsten Unternehmen in und außerhalb der EU.

In der EU haben die Unternehmen 2008 ihre Ausgaben für FuE sogar um 8,1 Prozent erhöht. Wie die Europäische Kommission in ihrem Jahresbericht betonte, war der Investitionszuwachs der EU-Industrie damit zum zweiten Mal höher als derjenige der Unternehmen in den USA (5,7 Prozent) und Japan (4,4 Prozent).

Unter den 50 größten FuE-Investoren stehen 16 EU-Unternehmen – davon sieben deutsche: Volkswagen, Daimler, Robert-Bosch, Siemens, BMW, Bayer und Boehringer Ingelheim. Noch finden sich im Top-50-Ranking sonst nur Konzerne aus den USA und Japan; der Investitionszuwachs war jedoch 2008 in China mit einer Zunahme von rund 40 Prozent sowie in Indien (27 Prozent), Taiwan (25 Prozent) und Brasilien (19 Prozent) am höchsten.

Verglichen nach Branchen investieren in den USA vor allem die Pharma-, Biotechnologie- und Informationstechnikbranche in Forschung und Entwicklung. In der Europäischen Union verteilen sich die Ausgaben gleichmäßiger auf alle Wirtschaftszweige. Führend sind die Automobilbranche und deren Zulieferindustrie sowie die Chemieindustrie. Weltweit größte FuE-Investoren sind die Pharmaindustrie und der Biotechnologiesektor.

Quelle: Europäische Kommission

EP unterstützt gemeinsame Erforschung neurodegenerativer Krankheiten

Am 12. November 2009 sprach sich das Europäische Parlament (EP) in einer [Entschließung](#) für eine sog. Gemeinsame Programmplanung der Mitgliedstaaten in der Erforschung von neurodegenerativen Erkrankungen wie Alzheimer und Parkinson aus. Dadurch sollen Fähigkeiten, Wissen und finanzielle Ressourcen gebündelt und effizienter eingesetzt werden.

Besonders relevant für die Abgeordneten sind die Erforschung von Risikofaktoren und die Festlegung von Kriterien für eine Frühdiagnose. Groß angelegte epidemiologische und klinische Studien in staatenübergreifender Zusammenarbeit im Rahmen der Gemeinsamen Planung könnten einen wichtigen Beitrag leisten.

Maßnahmen zur Gemeinsamen Programmplanung gehen zurück auf eine Mitteilung der Europäischen Kommission vom 15. Juli 2008. Die Gemeinsame Programmplanung ist ein auf Freiwilligkeit basierendes Verfahren für eine intensivere Partnerschaft zwischen den Mitgliedstaaten. Sie ist dabei vor allem für öffentliche Forschungsprogramme gedacht, woraus sich eine öffentlich-öffentliche Zusammenarbeit ergibt. Sie unterscheidet sich damit von der öffentlich-privaten Zusammenarbeit, die z. B. im Rahmen von gemeinsamen Technologieinitiativen stattfindet. Die gemeinsame Programmplanung von Forschungstätigkeiten auf dem Gebiet der neurodegenerativen Krankheiten wurde als Pilotprojekt vorgeschlagen. Der Rat der Europäischen Union hat sich ebenfalls mit [Empfehlungen](#) positiv zu dieser Initiative geäußert.

Quelle: Europäisches Parlament

Kommission will mehr öffentlich-private Partnerschaften in Europa

Die Europäische Kommission hat am 19. November 2009 eine [Mitteilung](#) über die Mobilisierung von privaten und öffentlichen Mitteln durch die Entwicklung von öffentlich-privaten Partnerschaften (Public Private Partnerships – PPP) veröffentlicht. Mit der Bildung von PPP kann laut EU-Kommission dem bestehenden und künftigen Investitionsbedarf in den Bereichen öffentliche Dienstleistungen, Infrastruktur und Forschung in Europa Rechnung getragen werden.

Deshalb schlägt die Kommission u. a. folgende Initiativen vor:

- stärkere finanzielle Förderung von PPP in Zusammenarbeit mit der Europäischen Investitionsbank (EIB), indem bestehende Gemeinschaftsinstrumente neu ausgerichtet und Bürgschaftsinstrumente für die PPP-Finanzierung entwickelt werden
- Entwicklung besserer Vorschriften und Verfahren bei der Zuweisung von EU-Mitteln, damit gleiche Wettbewerbsbedingungen zwischen vollständig öffentlich verwalteten Projekten und PPP-Projekten herrschen
- Überprüfung der Möglichkeit für die EU, sich an privatrechtlichen Einrichtungen zu beteiligen und direkt in konkrete Projekte zu investieren

- Optimierte Informationsverbreitung und Austausch von bewährten Verfahren, einschließlich der Einrichtung einer PPP-Gruppe, in der alle einschlägigen Interessengruppen ihre Anliegen und Ideen im Zusammenhang mit PPP erörtern können.

Die Kommission will außerdem im nächsten Jahr einen neuen Regelrahmen für [Gemeinsame Technologieinitiativen](#) (Joint Technology Initiatives – JTIs) vorschlagen, der auf Körperschaften des Privatrechts beruhen könnte – bisher sind JTIs gemeinsame Unternehmungen im Sinne von Art. 171 EG-Vertrag. Bei den JTIs, eingeführt im 7. EU-Forschungsrahmenprogramm, handelt es sich um öffentlich-private Partnerschaften, die auf die Ergebnisse der Europäischen Technologieplattformen. In der Mitteilung werden die JTI als Möglichkeit der Verwirklichung von PPP für gemeinschaftliche Forschungsprojekte ausdrücklich erwähnt. Bislang wurden in fünf Bereichen gemeinsame Technologieinitiativen geschaffen: innovative Arzneimittel, Luft- und Raumfahrt, Brennstoffzellen und Wasserstoff, Nanoelektronik und eingebettete IKT-Systeme.

Quelle: Europäische Kommission

Neue Ausschreibungen

7. FRP: Spezifisches Programm „Menschen“, Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen zum **„Programm für den Internationalen Austausch von Forschungspersonal“** (call identifier: FP7-PEOPLE-2010-IRSES); Budget: 30 Mio. Euro

Frist: 25. März 2010

Mehr **Information** finden Sie [hier](#).

7. FRP: Spezifisches Programm „Menschen“, Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen für **„Ko-Finanzierung von regionalen, nationalen und internationalen Programmen“** (call identifier: FP7-PEOPLE-2010-COFUND); Budget: 750.000 Euro

Frist: 18. Februar 2010

Mehr **Information** finden Sie [hier](#).

7. FRP: Spezifisches Programm „Zusammenarbeit“, Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen für **„Informations- und Kommunikationstechnologien“** (call identifier: FP7-ICT-2009-6); Budget: 286 Mio. Euro

Frist: 13. April 2010

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

7. FRP: Spezifisches Programm „Zusammenarbeit“, Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen für **„NMP – Nanowissenschaften, Nanotechnologien, Materialien und neue Produktionstechnologien“** (call identifier: FP7-NMP-2010-EU-USA); Budget: 6 Mio. Euro

Neue Frist: 28. Januar 2010

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

7. FRP: Spezifisches Programm „Zusammenarbeit“, Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen für die Gemeinsame Technologieinitiative **„Clean Skies“** (call identifier: SP1-JTI-CS-2009-02); Budget: 8.377.700 Euro

Frist: 23. Februar 2010

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

7. FRP: ERA-NET: 5. transnationale Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen für „**Finanzierung von industriellen FuE-Projekten in der Biotechnologie – EUROTRANSBIO**“; Budget: ca. 3 Mio. Euro

Frist: 1. Februar 2010

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

Neue Veröffentlichungen / Neu im Internet

7. FRP: Arbeitsprogramm „**Internationale Zusammenarbeit 2010**“ im Programmbereich Kapazitäten

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

7. FRP: Neue Internetseite zum **Garantiefonds** für Projektteilnehmer

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

Europäische Kommission: Web-basierter Ratgeber des eBusiness Support Network „**eBSN eBusiness Solution Guide**“

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

Europäische Kommission: Bericht der Expertengruppe über „Die Welt im Jahr 2025“ mit dem Titel „**The World in 2025 – Rising Asia and socio-ecological transition**“

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

Europäische Kommission: Bericht über private FuE-Ausgaben im „EU-Anzeiger für FuE-Investitionen der Industrie 2009“

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

Europäische Kommission: Deutsche Fassung des „**Handbuchs für Vergabeverfahren im Rahmen von EG-Außenmaßnahmen**“ („**Practical Guide**“)

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

Europäischer Forschungsraum: Neue Internetseite zur wissenschaftlichen und technologischen Zusammenarbeit zwischen Indien und der EU „**New INDIGO**“

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

Kurzmeldungen aus aller Welt

WIPO verbessert Patentrecherche

Die „World Intellectual Property Organisation“ (WIPO) hat kürzlich einen neuen Online-Patent-Informationssdienst mit dem Namen [PATENTSCOPE®](#) gestartet.

Mit dieser Plattform soll der öffentliche Zugang zu Informationen über Patentanmeldungen verbessert werden.

PATENTSCOPE® ermöglicht die Patentsuche in Datenquellen von Patentämtern in acht Ländern/Regionen: Korea, Kuba, Israel, Mexiko, Singapur, Südafrika und Vietnam sowie der African Regional Intellectual Property Organisation (ARIPO).

Quelle: ipr-helpdesk

München (LMU) ist beste deutsche Universität im Shanghai-Ranking 2009

Im kürzlich veröffentlichten „[Academic Ranking of World Universities](#)“ (ARWU) der Jiao Tong University in Shanghai ist die Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München wie im Vorjahr auf Platz 55 der Gesamtliste die beste deutsche Universität.

Die internationalen Spitzenplätze belegen unverändert die Universitäten Harvard, Stanford und Berkeley. Die Universität Cambridge ist europäischer Spitzenreiter auf Platz 4.

Quelle: Kooperation-international.de

NEU: Technologietrends in Deutschland und weltweit



IPC- Technologiebarometer

September 2009 (Stand 1.12.2009)

Technologietrends weltweit und in Deutschland

Mit dem IPC-Technologiebarometer stellt die Handelskammer Hamburg ein monatliches Trendbarometer für die technologischen Entwicklungen in der Welt und in Deutschland zur Verfügung. Dazu wird jeden Monat ein Ranking der Technologiebereiche über die jeweils veröffentlichten Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes und des Deutschen Patent- und Markenamtes erstellt.

Darüber hinaus werden zukünftige, wirtschaftlich relevante Technologien identifiziert. Hierzu werden die Technologiebereiche herausgesucht, die in den zurückliegenden zwölf Monaten die größte Dynamik verzeichneten. Wenn diese Technologiebereiche über einen längeren Zeitraum ihre Dynamik beibehalten, können sie in der Zukunft über ein großes wirtschaftliches Potenzial verfügen.

Ansprechpartner: [Dr. Michael Kuckartz](#), [Jochen Halfmann](#), Handelskammer Hamburg

Methodik und Datengrundlage

Für das Aufspüren von technologischen Trends haben sich output-orientierte Indikatoren bewährt. Hierzu zählen Patentanmeldungen. Diese werden eingereicht, wenn erste Forschungsergebnisse vorliegen und diese auf eine mögliche wirtschaftliche Verwertung schließen lassen. Die Patentanmeldezahlen spiegeln daher nicht nur die Ergebnisse technischer Entwicklungsarbeit sondern zusätzlich ein kommerzielles Interesse des Anmelders in einem bestimmten Marktsegment wieder. Dadurch können aus gezielten Patentanalysen Informationen über das Marktgeschehen abgeleitet werden.

Für die Bestimmung der weltweiten Technologietrends mit unserem IPC-Technologiemonitoring werden monatlich die rund 12.000 neu veröffentlichten Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes analysiert. Da es sich beim Europäischen Patentamt um ein supranationales Patentamt handelt, werden regionale Einflüsse beim Anmeldeverfahren weitgehend ausgeschlossen. Sowohl japanische als auch amerikanische und europäische Anmelder melden ihre werthaltigen Erfindungen in gleicher Weise beim Europäischen Patentamt an.

Für die Analyse der deutschen technologischen Leistungsfähigkeit werden die rund 3.500 neu veröffentlichten Patentanmeldungen des Deutschen Patent- und Markenamtes benutzt. Hier interessieren nur nationale Anmelder, so dass alle Anmelder, die ihren Sitz nicht in Deutschland haben, vor der Analyse aussortiert werden. Ferner wird davon ausgegangen, dass deutsche Anmelder zunächst eine Anmeldung beim Deutschen Patent- und Markenamt vornehmen. Die Anmelder, die direkt beim Europäischen Patentamt einreichen, bleiben unberücksichtigt.

Die Analyse selbst erfolgt mittels der [Internationalen Patentklassifikation \(IPC\)](#). Von den Patentämtern wird für jede Patentanmeldung ein oder mehrere Symbole der Internationalen Patentklassifikation vergeben, die dem technischen Inhalt der Anmeldung entsprechen. Dadurch ist eine eindeutige Zuordnung der angemeldeten Erfindung zu Technikgebieten möglich. Die Zunahme in den einzelnen Bereichen wird dann in ein Ranking umgesetzt.

Spitzentechnologien weltweit

Für den September 2009 wurden ca. 12.120 neu veröffentlichte Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes analysiert. Die Technologiebereiche auf Ebene der Hauptgruppen der Internationalen Patentklassifikation mit den meisten Patentanmeldungen beim Europäischen Patentamt waren im September 2009:

| IPC Text | Rang September 09 | Rang Vormonat | Jahrestrend |
|--|--------------------------|----------------------|--------------------|
| Arzneimittel, die organische Wirkstoffe enthalten | 1 | 1 | ⇒ |
| Datenvermittlungsnetze | 2 | 2 | ⇒ |
| Steuerungen für die Nachrichtenübermittlung | 3 | 4 | ↔ |
| Untersuchen von Stoffen durch spezielle Methoden | 4 | 3 | ⇒ |
| Mutation oder genetische Verfahrenstechnik | 5 | 5 | ↔ |
| Einzelheiten von Fernsehsystemen | 6 | 8 | ↑ |
| Fernsehsysteme | 7 | 9 | ↔ |
| Medizinische Präparate, charakterisiert durch besondere physikalische Form | 8 | 12 | ⇒ |
| Wählanordnungen für Funkverbindungen | 9 | 6 | ↘ |
| Digitale Rechen- oder Datenverarbeitungsanlagen oder -verfahren, besonders angepasst an spezielle Funktionen | 10 | 14 | ↘ |

Deutsche Spitzentechnologien

Für den September 2009 wurden ca. 2.930 neu veröffentlichte Patentanmeldungen deutscher Anmelder beim Deutschen Patent- und Markenamt (DPMA) analysiert. Diese machten etwa 81,7 Prozent aller neu veröffentlichten Patentanmeldungen beim DPMA aus. Die Technologiebereiche auf Ebene der Hauptgruppen der Internationalen Patentklassifikation mit den meisten Patentanmeldungen deutscher Patentanmelder beim DPMA waren im September 2009:

| IPC Text | Rang September 09 | Rang Vormonat | Jahrestrend |
|--|--------------------------|----------------------|--------------------|
| Elektrische Steuerung oder Regelung der Zufuhr eines brennbaren Gemisches oder seiner Bestandteile (Brennkraftmaschinen) | 1 | 1 | ↑ |
| Herstellungsverfahren für Computer-Chips | 2 | 2 | ⇒ |
| Steuerungen in Fahrzeugen z.B. zur Erhöhung des Sitzkomforts | 3 | 3 | ⇒ |
| Anordnung oder Montage von Sitzen in Fahrzeugen | 4 | 5 | ↘ |
| Schutz vor oder zur Verhütung von Verletzungen bei Fahrzeuginsassen oder Fußgängern | 5 | 4 | ⇒ |
| Anlagen zur Verkehrs-Regelung oder -Überwachung für Straßenfahrzeuge | 6 | 8 | ↑ |
| Spez. Antriebs-Steuerungssysteme von Straßenfahrzeugen | 7 | 14 | ↔ |
| Chipgehäuse und Sockel | 8 | 6 | ↑ |
| Datenvermittlungsnetze | 9 | 7 | ↘ |
| Messen zu diagnostischen Zwecken; Identifizieren von Personen | 10 | 9 | ↘ |

Anteil Deutschlands an den Toptechnologien weltweit

Von besonderem Interesse für Deutschland ist, wie sich in den weltweiten Spitzentechnologien deutsche Unternehmen und Wissenschaftler behaupten. Als Vergleichswert kann hier der deutsche Anteil über alle Technologien herangezogen werden. Den Analysen im Rahmen des IPC-Technologiebarometers zufolge betrug er in den vergangenen 12 Monaten 17,7 Prozent. In Technologiebereichen, in denen dieser Wert deutlich überschritten wird, hat Deutschland also besondere Stärken, in den Bereichen, in denen der Wert unterschritten wird, dem entsprechend Schwächen.

Prozentualen Anteil Deutschlands an den Toptechnologien weltweit.

| IPC Text | Rang September 09 | Anteil DE September 09 | Anteil DE letzte 12 Monate | Anteil DE Bewertung |
|---|-------------------|------------------------|----------------------------|---------------------|
| Präparate für medizinische, zahnärztliche oder kosmetische Zwecke | 1 | 14,9% | 12,5% | ↓ |
| Übertragung digitaler Information | 2 | 7,5% | 7,2% | ↓ |
| Elektrische digitale Datenverarbeitung | 3 | 8,8% | 8,9% | ↓ |
| Therapeutische Aktivität von chemischen Verbindungen oder medizinischen Zubereitungen | 4 | 14,0% | 11,1% | ↓ |
| Untersuchen oder Analysieren von Stoffen durch Bestimmen ihrer chemischen oder physikalischen Eigenschaften | 5 | 15,2% | 16,8% | ⇒ |
| Diagnostik; Chirurgie; Identifizierung | 6 | 14,4% | 11,6% | ↓ |
| Heterocyclischen Verbindungen | 7 | 14,7% | 13,9% | ⇒ |
| Halbleiterbauelementen | 8 | 11,5% | 12,9% | ↓ |
| Bildübertragung | 9 | 5,8% | 5,0% | ↓ |
| Mikroorganismen oder Enzyme | 10 | 15,7% | 12,4% | ↓ |

Neue Technologien mit Potenzial

Gesucht werden Technologien, die die relativ größten Zuwächse im Beobachtungszeitraum hatten. Der Aufstieg im Ranking kann dabei durch viele Faktoren bestimmt werden, die durchaus eine große Dynamik vortäuschen können. So ist nicht davon auszugehen, dass alle identifizierten Bereiche tatsächlich eine besondere wirtschaftliche Bedeutung erhalten werden. Hierfür muss die Dynamik längerfristig anhalten. Im Monat September 2009 haben sich besonders folgende drei Technologiebereiche im Ranking der letzten 12 Monate weit nach vorne geschoben:

| IPC Text | Trend |
|---------------------|-------|
| Seismologie | ↑ |
| Bohrmeißel | ↑ |
| Andere Lichtquellen | ↑ |

Links



Impressum

Der Innovations-Brief ist ein kostenloser Informationsdienst des Deutschen Industrie- und Handelskammertages DIHK und der Federführung Technologie und Industrie des IHK Tages Baden-Württemberg. Er erscheint monatlich zum Monatsanfang. Beiträge, Artikel und Verbesserungsvorschläge nimmt die Redaktion gerne entgegen, übernimmt jedoch keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte.

Redaktion:

Dr. Sara Borella, Anna Maria Heidenreich, Michael Lieke,
DIHK (Deutschland, Europa, Aus aller Welt)
Dr. Stefan Senitz, Olga Hänsch,
IHK Karlsruhe (Baden-Württemberg)

Anschrift der Redaktion:

IHK Karlsruhe
Postfach 34 40
76020 Karlsruhe

Tel.: (0721) 174 -164 / -190

Fax: (0721) 174 -144

E-Mail: stefan.senitz@karlsruhe.ihk.de
olga.haensch@karlsruhe.ihk.de

Verzeichnis der IHK Innovationsberatungsstellen in Baden-Württemberg

| Kennz. | Anschrift | Ansprechpartner |
|--------|---|---|
| FR | IHK Südlicher Oberrhein Hauptgeschäftsstelle Lahr Lotzbeckstr. 31, 77933 Lahr | Dipl.-Ing. Dipl.-Wirt.-Ing. Burkhard Peters Telefon 07821 / 27 03-630, Fax -777 Burkhard.Peters@freiburg.ihk.de Dipl.-Wirt.-Ing. Sebastian Wiekenberg Telefon 07821 / 27 03-680, Fax -4680 Sebastian.Wiekenberg@freiburg.ihk.de |
| HD | IHK Rhein-Neckar Standort Heidelberg Hans-Böckler-Str. 4, 69115 Heidelberg | Dr. Gerhard Gumbel Telefon 06221 / 90 17-692, Fax -644 Gerhard.Gumbel@rhein-neckar.ihk24.de Dr. Nicolai Freiwald Telefon 06221 9017-690, Fax -644 Nicolai.Freiwald@rhein-neckar.ihk24.de |
| HDH | IHK Ostwürttemberg Ludwig-Erhard-Str. 1, 89520 Heidenheim | Dipl.-Phys. Karl Blum Telefon 07321 / 324-126, Fax -169 Blum@ostwuerttemberg.ihk.de |
| HN | IHK Heilbronn-Franken Ferdinand-Braun-Str. 20, 74072 Heilbronn | Dipl.-Ing. (FH) Peter Schweiker Telefon 07131 / 96 77-300, Fax -243 schweiker@heilbronn.ihk.de |
| KA | IHK Karlsruhe Lammstr. 13-17 76133 Karlsruhe | Dr. Stefan Senitz Telefon 0721 / 174-164, Fax -144 stefan.senitz@karlsruhe.ihk.de Dipl.-Vw Birgit Strunck Telefon 0721 / 174-438, Fax -144 birgit.strunck@karlsruhe.ihk.de |
| KN | IHK Hochrhein- Bodensee Sitz Konstanz, Schützenstr. 8, 78462 Konstanz (Hauptgeschäftsstelle Schopfheim Gottschalkweg 1, 79650 Schopfheim) | Sunita Patel Telefon 07531 /2860-126, Fax - 41126 sunita.patel@konstanz.ihk.de |
| PF | IHK Nordschwarzwald Dr. Brandenburg Str. 6, 75173 Pforzheim | Dipl. Wirtschaftsing. Werner Morgenthaler Telefon 07231 / 201-157, Fax -257 morgenthaler@pforzheim.ihk.de |
| RT | IHK Reutlingen Hindenburgstr. 54, 72762 Reutlingen | Dr. Stefan Engelhard Telefon 07121 / 201-119, Fax -4119 engelhard@reutlingen.ihk.de |
| RV | IHK Bodensee-Oberschwaben Lindenstr. 2, 88250 Weingarten | Dipl.-Ing. Franz Fiderer Telefon 0751 / 409-138, Fax -239 fiderer@weingarten.ihk.de |
| S | IHK Region Stuttgart Jägerstr. 30, 70174 Stuttgart | Dipl.-Ing. Manfred Müller Telefon 0711 / 20 05-329, Fax -429 manfred.mueller@stuttgart.ihk.de |
| S | Baden-Württembergischer Industrie- und Handelskammertag Jägerstr. 40, 70174 Stuttgart | Michael Deffner Telefon 0711 / 22 55 00-64, Fax -77 michael.deffner@bw.ihk.de Katrin Gumbel Telefon 0711 / 22 55 00-65, Fax -77 katrin.gumbel@bw.ihk.de Tobias Tabor Telefon 0711 / 22 55 00-66 tobias.tabor@bw.ihk.de |
| UL | IHK Ulm Olgastraße 101, 89073 Ulm | Dipl.-Ing. Nikolaus Hertle Telefon 0731 / 173-181, Fax -5181 hertle@ulm.ihk.de |
| VS | IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg Romäusring 4, 78050 Villingen-Schwenningen | MBA, Dipl.-Ing. Lars Uebersohn Telefon 07721 / 922-149, Fax – 182 uebersohn@villingenschwenningen.ihk.de |
